

Münster, 22. September 1927

Lieber Eduard!

Heiner schickte mir heute seine Rezension von Hirsch mit dem Beifügen, dass sie dir zu freundlich sei. Ich wollte dich nun nur fragen, ob du geradezu der Meinung bist, wir sollten sie nicht bringen?? Ich würde denken doch; denn wenn wir auch manche Akzente anders setzen würden, so hat doch Hirsch darin zweifellos seinen Meister gefunden und gerade weil die Absägung so feierlich und zurückhaltend ~~er~~ erfolgt, fände ich, dass sie ZdZ wohl anstehen würde. Und wenn eine gewisse Pde-mik gegen Gogarten darin nicht zu verkennen ist, so kann das, nachdem in ZdZ nun schon mehr als einmal gegen mich polemisiert worden ist, kein Unglück sein. Beiliegend erhältst du den Durchschlag einer Ergänzung zum Vorwort, die ich heute mit Bedacht erstellt habe. Dass der Gesprächspartner Georg ist wirst du unschwer erkennen, das kleine Korollarium wird aber auch sonst nützlich sein. Die Sache mit dem Glockenseil ist mir heute nacht eingefallen! So schön wie dein Bild von dem zu kleinen Deckel, der durch das Loch hinunterfällt ist das freilich noch lange nicht.

Im Berner Regierungsrat ist wie man mir mitteilte, gestern die Entscheidung gefallen, welche weisslich zur Stunde noch nicht, nachdem die guten Regierungsräte ein Convolut mit den Schriften von Haitjema, Kolffhaus, Burckhardt und Strauch in Cirkulation gehabt hatten und nachdem Schaedelin einen in letzter Stunde bei der Bauern- und Bürgerpartei sich erhebenden kleinen Aufruhr wegen meines Antimilitarismus durch Verbreitung meines Artikels über die Flugzeuge von 1913 zu beschwichtigen versucht!!! während ich im Berner Tagblatt als "hochbedeuten-der Gelehrter", als "Persönlichkeit von internationalen Ausmassen" usf verherrlicht wurde. O Schweiz, es ist Alles irgendwie so handfest, dass man wirklich erschrecken könnte. Aber nun ist der Wagen im Lauf und wir beschäftigen uns in nächtlichen Gesprächen bereits mit Häuserhandel.

Georg sandte mir nach seinem System einen Durchschlag seines letzten Briefes an dich, auf den ich mit einem sanften Monitum gegen die Angemessenheit seines ewigen Nachschauens "wie die Dinge stehen" antwortete. Seine Auffassung von dem Einen was nützt, schaute mich in diesem Brief fragwürdiger als je an. Hoffentlich habe ich nicht neuen Zorn angerichtet.

Sei herzlichst gegrüsst und lass bald wieder von dir hören!

Dein

Karl